

# Freiw. Feuerwehr Giengen in Köflach zu Gast

Seit mehr als 20 Jahren besteht die Partnerschaft zwischen Giengen a. d. Brenz und Köflach. Begonnen hat es seinerzeit mit der Jugend und den Stadtvätern, dann schlossen sich die Vereine an, welche gegenseitige Besuche abstateten und letztlich ist es nun schon ein guter Teil der Bevölkerung, welcher aus den Städtebesuchen profitiert.

Diesmal waren es die Männer der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Giengen mit ihren charmanten Begleiterinnen, die Köflach, als Gäste der heimischen Feuerwehr einen Besuch abstateten. So kam es auch, daß eine Abordnung der heimischen Wehr den Giengener Kameraden vor dem Köflacher Rathaus einen gebührenden Empfang bereiteten. In Erinnerung an den vorjährigen Besuch der Köflacher Feuerwehr in Giengen, hießen HBI Franz Reinbacher und ABI Gustav Scherz die Giengener Feuerwehr und ihre Begleitung willkommen, wünschten einen schönen, erholsamen Aufenthalt, und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß das vorgesehene Programm den Giengenern einen kleinen Einblick in das Leben und Treiben dieser weststeirischen Stadt, geben möge.

So wurden die vier Tage des Aufenthaltes für die Giengener wirklich ein Erlebnis. Nicht nur, daß sie die Menschen, ihre Mentalität, ihr Wesen, ihre Freuden, aber auch ihre Sorgen kennenlernten, sie erhielten auch tiefen Einblick in das Gefüge der Stadt, der Umgebung, des Landes, der Geschichte, der Kultur, und lernten dabei die Partnerstadt von allen Seiten kennen und lieben. Ein steirischer Abend zum Auftakt im Gasthof Mara in Pichling, bei dem der unverwüsthche Zach Poldl mit flotten Weisen und steirischem Humor aufwartete, ließ Geselligkeit, Humor und gute Laune zu Wort kommen.

Ein Besuch im Kloepferhaus und im Stadtmuseum, führte die Gäste in die Geschichte, Kultur, Brauchtum, Vergangenheit und Gegenwart der Stadt Köflach ein, ein Gang durch die heimische Glasfabrik eröffnete ihnen die Arbeitswelt und bot den Giengenern einen Einblick in ein für sie fremdes Gebiet der Industrie, in welches sie Betriebsleiter Alfred Traupmann, BO Habelt und GR Muna einführte — die Giengener wissen zwar sehr wohl, daß Glas, Glas ist, daß es zerbrechlich ist, doch wie es entsteht, wie es erzeugt wird, seine bestimmte Form erhält, war ihnen neu und von höchstem Interesse.

Eine dankenswerte Extraführung durch das Lipizzaner-Gestüt Piper machte die Gäste mit einem weststeirischen Kleinod bekannt, welches viel Bewunderung und Freude bot, sind doch die „Weißen Pferde“ weltweit bekannt und durch die Hofreiterschule in Wien berühmt.

Eine Fahrt durch das Land um Köflach, mit Besuchen in der Nachbarstadt Bärnbach, in Kainach — wo man guten Met und Lebzelt verkostete —, in Graden beim Eckwirt ließ man die Gäste ein wenig unsere Umwelt kennenlernen und würzige steirische Almkluft genießen. Eine Fahrt in die steirische Landeshauptstadt mit einer Führung durch die Innen- und Altstadt rundete das Besuchsprogramm ab.

Auch die Gastronomie Köflachs — die sich sehen lassen kann — lernten die Giengener Gäste kennen. Zum Abendessen traf man sich einmal beim Stangl, und wie bereits erwähnt, beim Mara in Pichling. Der Mittagstisch war einmal beim Reinisch, ein andermal beim Freimüller Gustl, und wie könnte es anders sein, zum Abschied beim Gastronom Gußmack, vlg. Kleinhapl, gedeckt, zu welchem übrigens Bürgermeister Brunnegger einlud.

Wie im Fluge vergingen die wenigen Tage des Hierseins, der Begegnung, der Kameradschaft, des Gedankenaustausches und der Partnerschaft mit den Giengener Feuerwehrkameraden und ihren Familien. Kaum hatte man sich so richtig aneinander gewöhnt, hieß es schon wieder ans „Scheiden“ denken. Doch so schnell geht das nicht — da saß man im Rüsthaus noch bei einem gemütlichen Abend zusammen, genoß eine richtige steirische Brettljause, zu der ja auch „a Stamperl Doppelbrennta“ gehört,



In Partnerschaft vereint — FF Giengen und FF Köflach mit ihren Angehörigen vor dem Köflacher Rüsthaus.

und erlebte noch einmal schwäbisch-steirische Gemütlichkeit und Lebensart. Es hat zwar etwas lange gedauert, doch dies tat dem Umstand keinen Abbruch, daß man sich am Sonntagvormittag zu einem Frühschoppen im Reinisch-Garten traf, denn das ist so Brauch im Schwabenland, und da legen die Giengener großen Wert darauf, daß die althergestammten Bräuche eingehalten werden.

Wie immer, bei solchen Besuchen, gab es Grußworte auf beiden Seiten und nicht nur das, auch nette Erinnerungsgeschenke wurden ausgetauscht. Giengens Feuerwehrkommandant Sigi Geyer dankte in herzlichen Worten für die liebevolle Aufnahme, für das mit Bedacht ausgewählte Programm, für die liebevolle Betreuung und für die netten Gastgeschenke, die man beim Besuch der Glasfabrik sowie beim Abschiedsabend erhielt und überreichte. Bürgermeister Brunnegger einen schönen Krug — ein Präsent, welches in Giengen den Feuerwehr-Jubilaren mit über 25 Dienstjahren überreicht wird.

Bürgermeister Alois Brunnegger dankte für dieses Gastgeschenk, ging auf die Tätigkeit und die weltweite Organisation der Freiwilligen Feuerwehren ein, lobte deren Einsatz, deren Kameradschaft und deren Hilfsbereitschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Leitgedanke der Freiwilligen Feuerwehren „Gott zur Ehr“, dem Nächsten zur Wehr“ auch weiterhin für die ganze Welt beispielgebend sein möge.

Hauptbrandinspektor Franz Reinbacher und Abschnittsbrandinspektor Gustav Scherz verabschiedeten sich im Namen der Feuerwehr der Stadt Köflach, dankten für den Besuch, für die netten „Mitbringsel“, vor allem für das schöne Wappen von Baden-Württemberg, welches künftighin im Rüsthaus Köflach einen Ehrenplatz einnehmen wird, und wünschten gute Heimfahrt und baldiges Wiedersehen.

Nette Worte des Dankes und des Abschiedes sprachen auch der stellv. Kommandant der Feuerwehr Giengen, Kurt Fahnauer, sowie der Kommandant der Feuerwehr Sachsenhausen, Günther Roth. Und noch ein lieber Gast war hier, der sich besonders herzlich verabschiedete und dem das Scheiden sichtlich schwer fiel — Zugskommandant der FF Giengen Hans Reif, er war es, der bereits im Vorjahr seinen Urlaub hier verbrachte und dabei alle Anforderungen für die Erreichung des Österr. Feuerwehr-Leistungsabzeichens erfüllte und nun stolzer Träger dieser Auszeichnung ist — daß sein Herz und seine Liebe besonders an Köflach hängt, darf daher nicht wundernehmen.

Kurz und schwer war der Abschied beim Rüsthaus Köflach, wo noch schnell ein Gruppenbild geschossen wurde, welches neben den vielen Erlebnissen und Erinnerungen, der Nachwelt erhalten bleiben und von der Partnerschaft der beiden Wehren künden wird.